

Der Kreissenorenrat des Bodenseekreises will die Bevölkerung auf den **Weltseniorentag am 01.10.2020** aufmerksam machen.

Der **Weltseniorentag** wurde initiiert, um die Leistungen der Älteren und den Gewinn, den sie für das gesellschaftliche Zusammenleben dar zu stellen und entsprechend zu würdigen.

Der Weltseniorentag ist ein internationaler Aktionstag, der ganz im Zeichen der Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren steht.

Er wurde im Jahre 1990 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Belange älterer Menschen ins Zentrum des allgemeinen Interesses zu rücken. Ein wichtiger Hintergrund war die Tatsache, dass in vielen Ländern die Alterung dieser Personengruppe zunimmt und den mehrheitlichen Anteil der Bevölkerung darstellt. In vielen Ländern zeichnet sich dieser Trend der gesellschaftlichen Alterung dieser Personengruppe ab. Entsprechend ist es höchste Zeit, den Blick nicht nur auf die besonderen Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zu lenken, sondern ihnen auch ein uneingeschränktes Mitspracherecht bei wesentlichen Entscheidungen einzuräumen, die sich auf ihre ganz individuelle Wohn- und Lebenssituation beziehen. Die Jahrgänge der Babyboomer-Generation schieben sich in höhere Altersjahre. Dadurch werden 2037 die um die 70-Jährigen neben den knapp 50-Jährigen zu den zahlenmäßig größten Jahrgängen in Baden Württemberg gehören.

„Die Zahl der älteren Menschen im Land hat damit seit 1990 um annähernd 60 % zugenommen, während die Gesamteinwohnerzahl „nur“ um 13 % angestiegen ist. Bereits bis zum Jahr 2030 könnte sich die Zahl der Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren nochmals um etwa 520. 000 oder um knapp ein Viertel erhöhen“, so das Statistische Landesamt(1.2020). „Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamt-Bevölkerung wird dadurch von derzeit 20 % bis 2030 auf voraussichtlich gut 24 % ansteigen. Diese Entwicklung hin zu immer mehr älteren Menschen ist vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung, aber auch auf die stetig steigende Lebenserwartung zurückzuführen: Ein neugeborener Junge kann heute in Baden-Württemberg auf eine durchschnittliche Lebenserwartung von annähernd 80 Jahren hoffen, ein neugeborenes Mädchen sogar auf rund 84 Jahre. Damit liegt die Lebenserwartung Neugeborener nach Angaben des Statistischen Landesamtes um knapp zehn Jahre bei den Frauen bzw. um elf Jahre bei den Männern höher als Anfang der 1970er-Jahre. Die steigende Zahl älterer Menschen im Südwesten wird nicht zuletzt für die Rentenversicherungssysteme weitere Herausforderungen mit sich bringen, denn der Zahl potenzieller Rentenempfänger steht längerfristig eine abnehmende Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter gegenüber: Derzeit kommen 33 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahre, die vereinfacht der Bevölkerung im Erwerbsalter zugerechnet werden können. Bis zum Jahr 2030, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der frühen 1960er-Jahre („Babyboomer“)

überwiegend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein werden, könnte dieser so genannte Altenquotient sogar auf 43 ansteigen,“meldete das Statistische Landesamt.

Mit steigendem Alter nehmen Einschränkungen verschiedenster Art zu. So steigt das Unfallrisiko im Straßenverkehr oder in den eigenen vier Wänden an. Ältere Menschen werden auch immer öfter Opfer von Kriminellen. Diese haben es zumeist auf deren Geld und ihre Wertgegenstände abgesehen und kommen durch Ablenkung oder perfide Täuschungsmanöver leider häufig an ihr Ziel.

Wir fordern die Bevölkerung auf an betrachts dieser Zahlen sich aktiv für die Belange älteren Menschen ein zusetzen und mit zu arbeiten in Organisationen der Altenhilfe.

Kreisseniiorenrat des Bodenseekreises (Debler-Griger,stellv.Vorsitzende)